

Freut euch! (*chaire, kecharitōménē*). Diese Einladung wird in den Lesungen mehrmals wiederholt, und sie scheint auf die Mariä Verkündigung: „Freut dich, erfüllt von Gnade“, hinzuweisen. Das Wort Gottes lädt uns nicht nur ein, sondern es macht uns zu einer Gemeinschaft, die in Freude vereint ist. Es ist dasselbe Wort, das aus dem Munde Jesu gesprochen, die Armen und die Betrüben selig preist. Ähnlich wie bei Maria, handelt es sich auch bei uns um ein unerwartetes Geschenk oder um so etwas wie einen Schöpfungsakt. Das Wort, das die Sterne seit jeher bis heute zum Leuchten und Glitzern bringt, entzündet in uns immer wieder die Freude nicht nur über die Gewissheit, dass Gott selbst sich aufmacht zu kommen, sondern auch darüber, dass er schon bei uns ist; anwesend als reine Liebe und echte Gnade (*cháris*). Es ist eine Gnade, die sich als Fleisch und Blut in Maria verkörpert und die sich als Existenz des Frieden in uns und außerhalb von uns verwirklicht. Auf Grund dieser Gnade, die Johannes der Täufer der Welt bereits angekündigt hat, muss sich unser Umgang mit- und untereinander radikal ändern. Die Anwesenheit dessen, der sein Leben mit uns teilt, ist mehr als Grund genug, unsere Güter zu teilen: „*Wer zwei Gewänder hat, der gebe dem, der keines hat; und der, der zu Essen hat, der mache es genauso.*“ Die Ankunft Gottes, der den Frieden bringt, ist noch mehr als ein triftiger Grund, uns von jeder Gewalt zu distanzieren: „*Misshandelt und erzwingt niemanden und nichts!*“.

### GEBET



*Was soll ich sagen in Anbetracht eines solchen Geschenks  
und solch großer Gnade, die du in diese Welt bringst,  
in der ich lebe und in die Welt, die in mir lebt?*

*Was soll ich dir sagen, Herr,  
außer meinem armen „Danke!“?*

*Sicher werde ich mit diesem meinem Wort  
nicht die Sterne am Firmament entzünden.*

*Aber mir genügt es, mein Herz zu erwärmen,  
und, falls das geht, die Hoffnung*

*derer wieder zu entflammen, die sich mit mir  
auf den Weg der gemeinsamen Freude*

*und des Friedens gemacht haben, um aufzustrahlen,  
wo auch immer das sein mag.*

*Entlang den Ufern meines Alltags,*

*der wie ein Fluss manchmal sanft, ein anderes Mal heftig  
herabfließt, so höre ich immer noch die Stimme,*

*die mir jeden Tag aufs Neue die Freude schenkt:*

*die Freude, dass du da bist und dass jene,*

*die denen ich begegne, da sind. Danke! (GM/13/12/09)*

**Sofonia 3,14.18** Jauchze, du Tochter Zion! Rufe, Israel! Freue dich und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem! denn der HERR hat deine Strafe weggenommen und deine Feinde abgewendet. Der HERR, der König Israels, ist bei dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst. Zur selben Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden! denn der HERR, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland; er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein und vergeben und wird über dir mit Schall fröhlich sein. Die Geängsteten, so auf kein Fest kommen, will ich zusammenbringen; denn sie gehören dir zu und müssen Schmach tragen.

**Philippenerbrief 4** Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! **5** Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. **6** Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! **7** Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.

**Lukasevangelium (3,10-18)** Da fragten ihn die Leute: Was sollen wir also tun? **11** Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso. **12** Es kamen auch Zöllner zu ihm, um sich taufen zu lassen, und fragten: Meister, was sollen wir tun? **13** Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist. **14** Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun? Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemand, erpresst niemand, begnügt euch mit eurem Sold! **15** Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Stillen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Messias sei. **16** Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. **17** Schon hält er die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in seine Scheune zu bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen. **18** Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk in seiner Predigt.